



DEPARTEMENT BILDUNG, KULTUR UND SPORT DES KANTONS AARGAU
BILDUNGS-, KULTUR- UND SPORTDIREKTION DES KANTONS BASEL-LANDSCHAFT
ERZIEHUNGSDEPARTEMENT DES KANTONS BASEL-STADT
DEPARTEMENT FÜR BILDUNG UND KULTUR DES KANTONS SOLOTHURN

Checks und Aufgabensammlung im Bildungsraum Nordwestschweiz: Porträt

26. Juni 2012

1. Ausgangslage

Zentrales Schulthema: Leistungen messen, beurteilen und ausweisen

„Leistungen messen, beurteilen und ausweisen“ ist seit je her *ein* zentrales Thema von Schule. Was wissen und können Schüler/innen? Wo liegen ihre Stärken und Schwächen? Haben sie die Lernziele erreicht? Traditionellerweise wurden solche Fragen mit Hilfe von Klassenprüfungen, Noten und Zeugnissen beantwortet. In den letzten Jahren fanden verstärkt auch klassenübergreifende Leistungstests Eingang in die Schule.

Leistungstests gab es schon vor PISA. So wurden in der Schweiz seit dem 19. Jahrhundert die Schreib- und Rechenkenntnisse junger Männer mit Rekrutenprüfungen erhoben, um die Leistung von *gesamten Schulsystemen* festzustellen. Während diese Bildungsmonitoringtests eine lange Tradition haben, sind Tests zur individuellen Standortbestimmung eher neu. Sie zeigen die Leistung *jedes Schulkinds* über den Klassenverband hinausgehend auf. Dabei setzen sie auf der Unterrichtsebene an und liefern Lehrpersonen eine Grundlage, die sie zur Förderung ihrer Schüler/innen sowie zur Weiterentwicklung ihres Unterrichts nutzen können.

Heutiger Stand in den vier Kantonen

In den Volksschulen der vier Kantone werden heute insgesamt acht Tests eingesetzt, die über Leistungen der einzelnen Schüler/innen orientieren. Dabei handelt es sich um *verschiedene Tests*. Sie haben nicht alle dieselben Inhalte, werden nicht unter denselben Bedingungen entwickelt, durchgeführt und korrigiert, finden zum Teil zu anderen Zeitpunkten statt und unterscheiden sich teilweise in den Funktionen. Die Tests sind somit nicht deckungsgleich. Die Ergebnisse sind im Rahmen des jeweiligen Tests, nicht aber darüber hinaus lesbar.

Bei allen Unterschieden gibt es auch *Gemeinsamkeiten* bzw. *ähnliche Stossrichtungen*. Gemeinsamkeiten gibt es, weil heute zum Teil ein und derselbe Test in einigen Kantonen eingesetzt wird. Ähnliche Stossrichtungen sind zu verzeichnen, weil selbst bei nicht gemeinsam eingesetzten Tests ein Kern an gemeinsamen Fächern besteht. Auch zeigen sich Überlappungen bei den Testfunktionen und einige Tests sind in gleichen Schuljahren angesiedelt.

Von verschiedenen zu gemeinsamen Tests

Angesichts der Tatsache, dass

- in allen vier Kantonen Leistungstests für ähnliche Zwecke (Funktionen) und zu ähnlichen Zeitpunkten eingesetzt werden,
- es sich dabei aber auch um verschiedene Instrumente handelt, weswegen deren Resultate nicht vergleichbar sind und mehrfach Ressourcen aufgewendet werden,

liegt eine *vierkantonale Koordinierung* nahe. Warum einzeln Tests entwickeln, durchführen, korrigieren und auswerten, wenn ein gemeinsames Vorgehen pädagogische, inhaltliche, organisatorische, personelle und finanzielle Vorteile bietet? Die vier Kantone haben es sich vor diesem Hintergrund zum Ziel gesetzt, *anstelle der verschiedenen Leistungstests vierkantonal gemeinsame Leistungstests* einzuführen. Die zukünftig gemeinsamen Tests sollen die bisherigen verschiedenen Tests ablösen.

Bei der Einführung von gemeinsamen Tests soll das, was sich bewährt hat, aufgegriffen werden. Zugleich soll die bisherige Praxis optimiert und systematisiert werden.

2. Kurzporträt

Die vier Kantone setzen in der Volksschule Checks samt Aufgabensammlung wie folgt ein:

Standortbestimmung der Schüler/innenleistungen

Die Checks bieten eine unabhängige Standortbestimmung der Schüler/innenleistungen in ausgewählten Kompetenzen zu einem bestimmten Zeitpunkt. Für alle teilnehmenden Schüler/innen eines Schuljahrs gibt es den gleichen Check, der unter denselben Rahmenbedingungen durchgeführt und extern nach einheitlichen Kriterien korrigiert und ausgewertet wird. Dadurch werden die Leistungen unabhängig vom jeweiligen Klassenverband einschätzbar.

Aufgabensammlung zum Fördern und Kontrollieren des Lernfortschritts

Die Checks werden durch eine Aufgabensammlung ergänzt. Die Sammlung mit Lern- und Prüfungsaufgaben ist ein freiwilliges Unterstützungsangebot, das den Lehrpersonen während des ganzen Schuljahrs zur Verfügung steht. Der Referenzrahmen ist derselbe wie derjenige der Testaufgaben, so dass die Aufgaben in Bezug gesetzt werden können.

Bedarfsgerechte Unterstützung und Nachhaltigkeit

Checks und Aufgabensammlung sind Teil eines pädagogischen Konzepts. Die Nutzung ist in ein Qualitätsverfahren eingebunden. Dazu gehören: Testergebnisrückmeldung in einfacher Form, bedarfsgerechte Weiterbildung, Handreichung, Ideensammlung zu Massnahmen.

Massvoller Einsatz in bestimmten Schuljahren

Die Checks finden am Anfang der 3. und 6. Klasse der Primarschule sowie gegen Ende der 2. und 3. Klasse der Sekundarstufe I statt. Sie heissen entsprechend Check P3, Check P6, Check S2 und Check S3. Damit gibt es zwei Tests pro Schulstufe in der Volksschule. Die Checks auf der Sekundarstufe I sind zugleich Bestandteil des geplanten Abschlusszertifikats Volksschule und in den verschiedenen Leistungszügen einsetzbar (strukturunabhängig).

Bestimmte Inhalte im Fokus

Die Checkergebnisse orientieren über den Leistungsstand in Deutsch, Mathematik, Fremdsprachen und Naturwissenschaften, sofern diese Fächer in der Stundentafel der jeweiligen Klasse enthalten sind.

Vierkantonal identische Leistungsprofile

Die Checkergebnisse sind mit vierkantonal identischen Leistungsprofilen ausgewiesen, die anschaulich über die Leistungen der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers orientieren. Auf der Sekundarstufe I ist eine Einschätzung über die Leistungszüge hinweg möglich ist.

Vierkantonal gleiche Funktionen

Die Checks werden in erster Linie zur Förderung, als Orientierungshilfe im Hinblick auf einen Übertrittsentscheid und zur Unterrichts-/Schulentwicklung (interne Evaluation) verwendet. Die Checks auf der Sekundarstufe I dienen überdies der Zertifizierung, wobei der Check in der 2. Klasse dieser Stufe eine Information bei Bewerbungen sein kann. Für den Kanton gibt es eine anonymisierte Auswertung zum Feststellen der Wirksamkeit des Bildungssystems. Es steht den Kantonen frei, die Ergebnisse für die Externe Schulevaluation zu verwenden.

Einsatz im Rahmen der datenschutzrechtlichen Bestimmungen

Die Checks werden im Rahmen der datenschutzrechtlichen Bestimmungen eingesetzt: Lernende, Eltern, Lehrpersonen, Schulleitungen, Aufsichtsbehörden, Bildungsdepartemente und Öffentlichkeit haben entsprechend ihrer jeweiligen Rolle und ihrer Rechte/Pflichten bestimmte Aufgaben. Um sie darin am besten zu unterstützen, sollen sie adäquat von den Checks profitieren. Die Nutzung der Checks erfolgt dabei nach verbindlichen Regeln.

Gestaffelte Einführung hin zu flächendeckender Durchführung

Die Checks werden ab Schuljahr 2013/14 etappiert eingeführt. Ab Schuljahr 2016/17 sollen alle vier Checks flächendeckend eingeführt sein. Damit kann jede Schülerin und jeder Schüler zweimal auf jeder Schulstufe ihr resp. sein Wissen und Können mit einem standardisierten Instrument ausweisen. Die Lehrpersonen der betreffenden Klassen können den Leistungsstand ihrer Lernenden in einer grossen Schülerpopulation beurteilen.

Professionelle und schlanke Testorganisation

Korrektur und Auswertung der Checks erfolgen extern, so dass die Lehrpersonen von diesen Aufgaben entlastet sind. Zugleich sind die Standardisierung und Unabhängigkeit gewährleistet. Die Durchführung geschieht anhand einer standardisierten Anleitung durch die Lehrperson. Dadurch ist die gesamte Testorganisation schlank. Die Lehrpersonen können sich auf ihr Kerngeschäft, nämlich auf die Nutzung der Testergebnisse im Unterricht konzentrieren.

3. Stellenwert der Checks

Checks sind Instrumente zur Unterstützung von Lern- und Lehrprozessen

Sie dienen deshalb primär der Förderung und Unterrichts-/Schulentwicklung. Checks sind keine Übertrittsprüfungen, Ranking- und Leistungslohninstrumente. Mit einem Check ist nicht der Anspruch verbunden, alles Wissen und Können abzubilden. Was getestet wird, ist eine bewusste Auswahl. Der Vorteil ist, dass das, was erhoben wird, unabhängig ausgewiesen wird. So entsteht eine erweiterte Ausgangslage zur Unterstützung beim Lernen und Lehren.

Checks sind ein bestimmtes Instrument neben andern

Sie bieten eine Standortbestimmung der Schülerleistungen über den Klassenverband hinaus. Checks lösen interne Leistungsmessungen wie Klassenprüfungen, die übers Schuljahr eingesetzt werden, nicht ab. Vielmehr bieten sie eine ergänzende Aussensicht und sollen in Förder-, Unterrichts- und Schulentwicklungsgespräche einfließen, die ohnehin stattfinden. Checkergebnisse sind nicht isoliert zu betrachten. Das gilt auf der Ebene des Unterrichts, der Schule und des ganzen Bildungssystems wie folgt:

Der Check als <u>eine</u> Informationsquelle der <i>Lehrperson</i> zur Förderung der Schüler/innen und Unterrichtsentwicklung	
Klassenprüfung	Für eine umfassende Beurteilung/Förderung und fundierte Reflexion des Unterrichts braucht es verschiedene Instrumente.
Selbsteinschätzungsbogen	
Feedback (Kollegen, SL, Inspektorat etc.)	
Check	Dazu gibt es für Lehrpersonen heute schon Instrumente wie die neben genannten. Der Check ist dabei... <ul style="list-style-type: none"> – ist Teil eines Instrumentensets – bietet eine Momentaufnahme – liefert Informationen, die zusammen mit andern Leistungsbelegen zu analysieren sind.
Hausaufgaben	
Individuelle Lernkontrolle	
Austausch Q-Gruppe/LP-Team	
Beobachtungsbogen	
Unterrichtsnachbereitung	
Lernjournal	

Der Check als eine Informationsquelle der *Schulleitung* zur Schulentwicklung

Selbstevaluationsinstrument (z.B. IS, Klima)	Für eine umfassende Einschätzung zur Schulentwicklung braucht es verschiedene Informationsquellen.
Peer Reviews	
Standortbestimmung z.B. mit Inspektorat extern etc.	Dazu gibt es für Schulleitungen heute schon Instrumente wie die neben genannten. Der Check ist dabei...
Check	
SWOT Analyse	<ul style="list-style-type: none"> – eine Informationsquelle – bietet eine Momentaufnahme zu bestimmten ausgewählten Bereichen – liefert Informationen, die mit andern Informationsquellen zu analysieren sind.
Externe Evaluation	
Praxisberatung	
Vergleichsarbeiten im Schulhaus	
Ausgewählte Kennzahlen (z.B. Promotion, Repetition, Timeout)	

Der Check als eine Informationsquelle der *Aufsichtsbehörde* zur Schulentwicklung

Selbstevaluationsinstrument (z.B. IS, Klima)	Für eine umfassende Einschätzung zur Schulentwicklung braucht es verschiedene Informationsquellen.
Externe Evaluation Checkergebnisse von mehreren Jahren können dabei Bestandteil sein	
Standortbestimmung z.B. mit Inspektorat extern etc.	Dazu gibt es für Aufsichtsbehörden heute schon Instrumente wie die neben genannten. Der Check ist dabei...
Bericht der Schulleitung zum QM Interpretation der Checkergebnisse als Bestandteil davon	
Beschwerdemanagement	<ul style="list-style-type: none"> – eine Informationsquelle – bietet eine Momentaufnahme zu bestimmten ausgewählten Bereichen – liefert Informationen, die mit andern Informationsquellen zu analysieren sind.

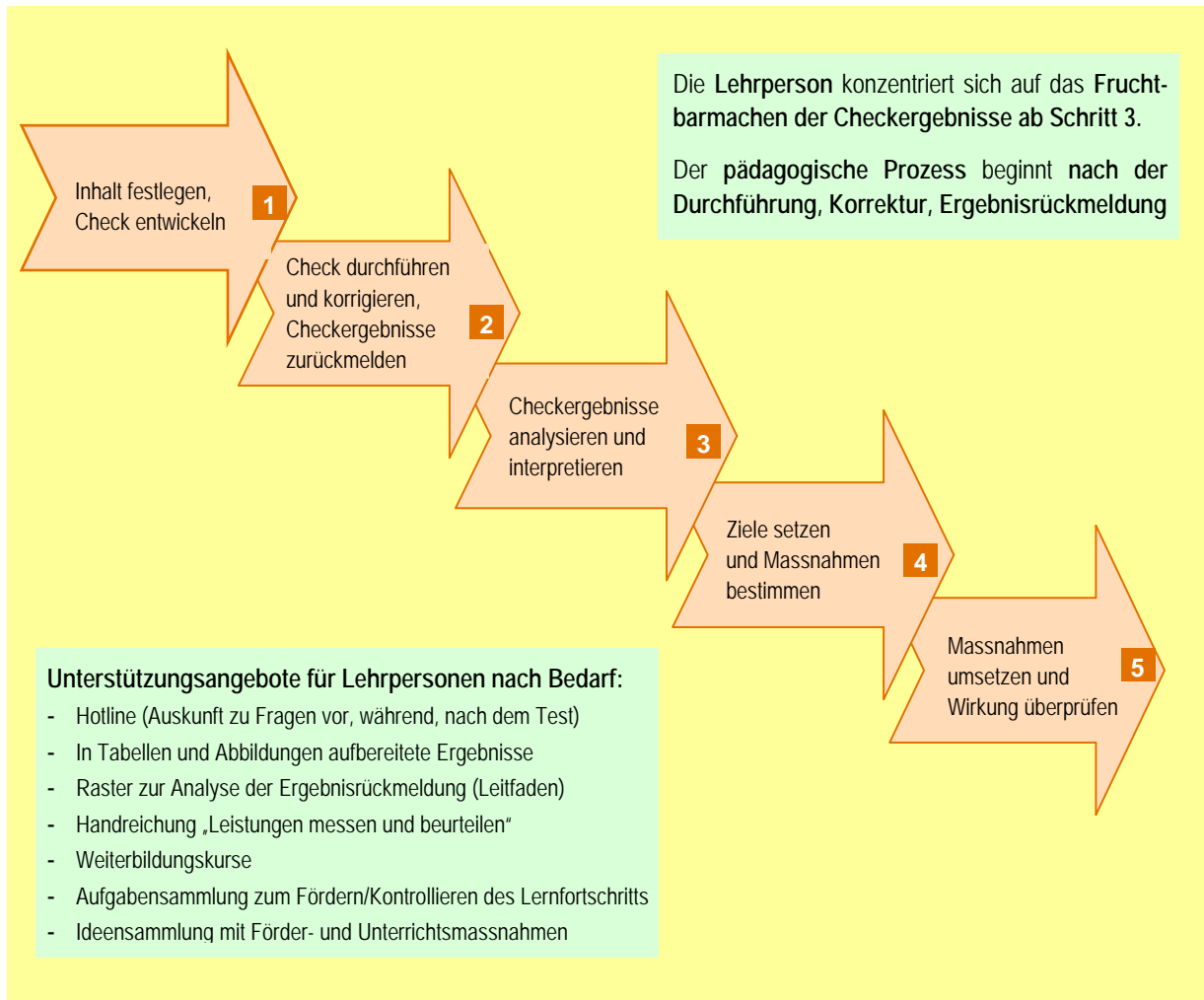
Der Check als eine Informationsquelle des *Kantons* zur Wirksamkeit des Bildungssystems

Bildungsbericht Schweiz	Für eine aussagekräftige Einschätzung zur Wirksamkeit des Bildungssystems braucht es verschiedene Informationsquellen.
Auftragsstudien zu ausgewählten Themen	
Zielerreichung in Aufgaben- und Finanzplan	Dazu gibt es für den Kanton heute schon Instrumente wie die neben genannten. Der Check ist dabei...
Checkergebnisse in anonymisiertem Bericht	
Ausgewählte Kennzahlen Bundesamt für Statistik	<ul style="list-style-type: none"> – eine Informationsquelle – bietet eine Momentaufnahme zu bestimmten ausgewählten Bereichen – liefert Informationen, die mit andern Informationsquellen zu analysieren sind.
Ausgewählte Kennzahlen kantonales Amt für Statistik	
PISA kantonal	
Bildungsmonitoring Schweiz	

4. Umsetzung in der Praxis

Die Checks sind in ein langjährig erprobtes Qualitätsverfahren eingebettet, das aus 5 Schritten besteht. So sind die Checks nicht Selbstzweck, sondern ein Instrument des pädagogischen Prozesses. Die zentrale Phase für die Lehrperson fängt mit der Nutzung der Ergebnisse an (Schritt 3). Das Modell lässt sich auch auf andere Adressaten übertragen. Allen Adressatengruppen wird ein bedarfsgerechtes Unterstützungsangebot zur Verfügung gestellt.

Abb. 1: Checks eingebettet in Qualitätsverfahren (5 Schritte)



1. Schritt: Inhalt festlegen und Checks entwickeln

Damit Tests zu handlungsrelevanten Informationen führen, müssen sie einen Bezug zum Lehrplan haben. In einem ersten Schritt wird darauf Bezug nehmend festgelegt, welche Leistungen getestet werden. Im BR NWCH sind Deutsch, Mathematik, Fremdsprachen und Naturwissenschaften, sofern diese Kernfächer in der Studentafel des jeweiligen Schuljahrs enthalten sind, als Checkinhalte vorgesehen. Zudem sollen die Checks stufengerechte Testteile zur Selbst- und/oder Sozialkompetenz enthalten.

Die Entwicklung von standardisierten Tests gehört zu den Aufgaben von Psychometriker/innen. Sie nehmen diese Aufgabe aber nicht alleine wahr: Bei der Entwicklung werden erfahrene Lehrpersonen sowie Fachdidaktiker/innen beigezogen. Bevor die Aufgaben zu einem definitiven Check zusammengestellt werden, werden sie erprobt. So kann festgestellt werden, ob die Aufgaben verständlich sind, ob ihr Schwierigkeitsgrad den Erwartungen ent-

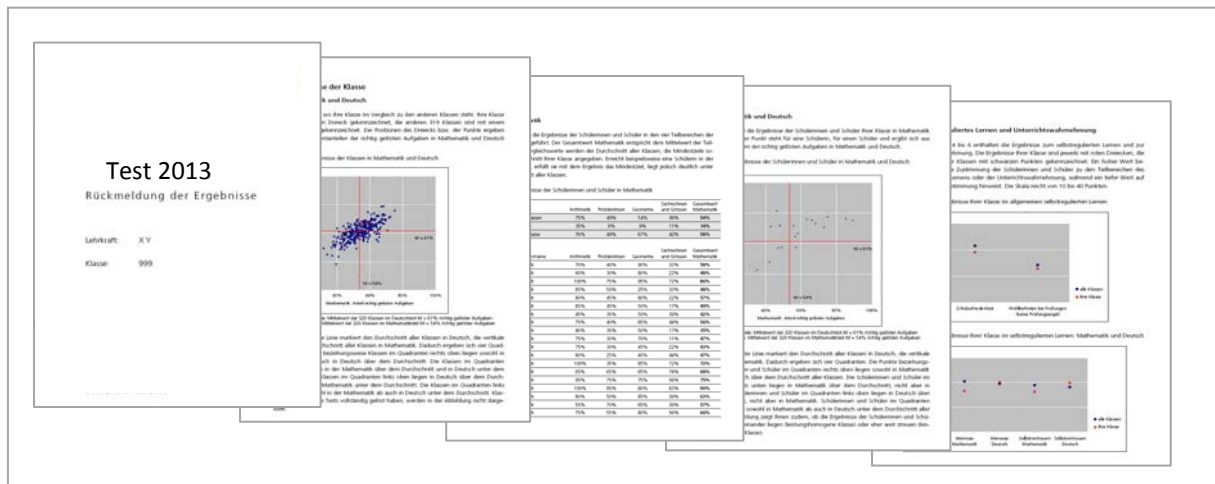
spricht, wie viel Zeit die Bearbeitung in Anspruch nimmt und ob die Leistungen zuverlässig gemessen werden. Diese Überprüfung wird von Psychometriker/innen ausgeführt.

2. Schritt: Check durchführen und korrigieren, Checkergebnisse zurückmelden

Bei den Checks führen die Lehrpersonen die Tests nach einer standardisierten Anleitung durch. Die Durchführung/Handhabung der Checks vor Ort ist einfach: Die Lehrpersonen geben den Schüler/innen die extern vorbereiteten Testhefte ab, beaufsichtigen das Lösen der Aufgaben ohne Hilfestellungen zu geben, sammeln die Testhefte wieder ein und schicken diese zur Auswertung an das externe Testcenter (bei einem elektronischen Test ergibt sich ein analoges Vorgehen am Computer).

Die ausgefüllten Testhefte werden von externen Personen nach einheitlichen Kriterien korrigiert. Dadurch ergibt sich für die Lehrperson keine Mehrbelastung. Zugleich ist die Standardisierung und Unabhängigkeit gewährleistet. Die Ergebnisse der Checks werden den Lehrpersonen in schriftlicher Form und anschaulich aufbereitet zugestellt.

Abb. 2: Beispiel für eine Ergebnisrückmeldung an die Lehrperson



Die Ergebnisrückmeldung gibt einen Überblick über den Leistungsstand der einzelnen Schüler/innen und auch über den Leistungsstand der eigenen Klasse in den ausgewählten Kompetenzbereichen (aufgeschlüsselt nach den Testbereichen und deren Unterbereichen). Zudem erhält die Lehrperson auch den Mittelwert der Ergebnisse aller teilnehmenden Klassen, so dass sie einschätzen kann, wo ihre Klasse im Vergleich zu den anderen Klassen steht.

3. Schritt: Checkergebnisse analysieren und interpretieren

In diesem Schritt werden die Lehrpersonen durch eine bedarfsgerechte Weiterbildung unterstützt und können auf weitere Angebote zurückgreifen (Handreichung, Leitfaden zur Analyse und Interpretation). Die Weiterbildung und Angebote beziehen sich auf die Schritt 3 bis 5.

Bei der Analyse und Interpretation der Ergebnisse ist es grundlegend, den Stellenwert eines Tests vor Augen zu haben: Das Checkergebnis entspricht einer Momentaufnahme des Leistungsstands. Ein einzelnes Ergebnis soll deshalb weder über- noch unterbewertet, sondern als das genommen werden, was es ist: Eine unabhängige Standortbestimmung in ausgewählten Kompetenzen zu einem bestimmten Zeitpunkt, die in Ergänzung zu internen Leistungsmessungen (Klassenprüfungen) aufschlussreiche Informationen geben kann. Die Checkergebnisse bieten Anlass für Ideen/Fragen zu möglichen Optimierungen. Fragen wie die folgenden können - in einem Leitfaden zusammengestellt - anleitend sein:

- In welchen Teilbereichen hat meine Klasse überraschend gute Ergebnisse erreicht? In welchen nicht?
- Gibt es Schüler/innen, die in den Teilbereichen sehr gute und/oder sehr schwache Ergebnisse erzielt haben?
- Welche Ursachen sehe ich für überdurchschnittliche/unterdurchschnittliche Klassen- und Schülerergebnisse?
- Welche Ziele habe ich in meinem Unterricht stark verfolgt? Welche Lehr-Lern-Formen habe ich eingesetzt?
- Wo liegen meine Stärken, wo liegen meine Schwächen?

Bei der Analyse und Interpretation der Checkergebnisse kann sich die Diskussion im Schulteam, aber auch mit aussen stehenden Fachpersonen als sehr hilfreich erweisen.

4. Schritt: Ziele setzen und Massnahmen bestimmen

Im Anschluss an die Analyse und Interpretation der Ergebnisse erfolgt die Reflexion über das Handeln im Unterricht. Auch dieser Schritt wird im Rahmen des Weiterbildungsangebots und durch weitere Hilfestellungen unterstützt (z.B. Ideensammlung mit konkreten Massnahmen). Ziel ist es, Möglichkeiten zur Optimierung des Lehr-Lern-Prozesses festzulegen.

- Lassen sich Förderbereiche für die ganze Klasse oder für einzelne Lernende ableiten?
- Welche Lernziele sollen angestrebt werden?
- Mit welchen Massnahmen im Unterricht können die Ziele erreicht werden?

Konkrete und überprüfbare Ziele helfen, den Lehr-Lern-Prozess effizient zu planen, Massnahmen festzulegen und den Lernerfolg nach dem Umsetzen der Massnahmen zu überprüfen. Auch bei diesem Schritt ist es von Vorteil, sich auszutauschen. Insbesondere dann, wenn Schüler/innen von mehreren Lehrpersonen unterrichtet werden, soll die Nutzung der Checkergebnisse im Team erfolgen. Eine Ideensammlung mit Förder- / Unterrichtsmassnahmen ist ebenfalls hilfreich (Beispiel siehe www.aq.ch/leistungstest > Ideensammlung).

Abb. 3: Beispiel einer Massnahme aus der Ideensammlung

Alltagsbegriffe korrekt schreiben

Eine Lehrperson hatte mit ihrer Klasse im Vergleich zu den anderen Klassen in Deutsch, insbesondere im Teilbereich Orthografie, deutlich schlechter abgeschnitten. Die Ergebnisse der einzelnen Schüler/innen zeigten ihr, dass vor allem fremdsprachige Kinder Mühe hatten, einfache Alltagsbegriffe richtig zu verstehen und zu schreiben. Die Lehrperson führte dieses Ergebnis aber auch auf den Unterricht zurück, den sie zu wenig auf die im Test geprüften Kompetenzen ausgerichtet hatte.

Die Lehrperson formulierte folgende Zielsetzung:

- Die Schüler/innen verbessern ihre Orthografie. Sie lernen Begriffe aus dem Alltag verstehen und richtig schreiben.

Zur Zielerreichung führte sie ein systematisches Wortschatztraining mit folgenden Übungsteilen durch:

- Die Schüler/innen lesen kurze Alltagstexte (z.B. Zeitung). Sie schreiben unbekannte/schwierige Begriffe heraus.
- Die Schüler/innen suchen für die Alltagsbegriffe mit Hilfe des Dudens Synonyme.
- Mundartbegriffe aus dem Alltag werden ins Hochdeutsche übersetzt und schriftlich festgehalten.
- Jede Woche werden Alltagsbegriffe überprüft.

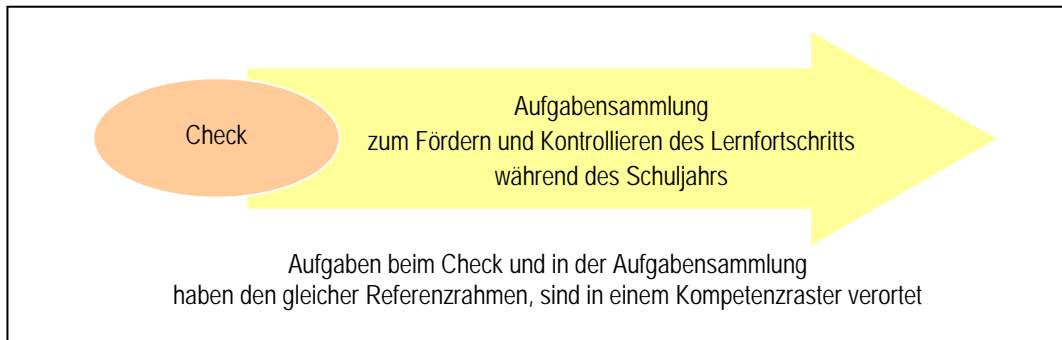
Das Wortschatztraining wurde in verschiedenen Fächern während acht Monaten durchgeführt.

Es hat sich als erfolgreich erwiesen, alle am Lehr-Lern-Prozess Beteiligten über die Ziele zu informieren, vor allem die Schüler/innen, aber auch die Eltern. Transparenz und schriftliches Festhalten der Ziele und Massnahmen erhöhen die Verbindlichkeit und die Wahrscheinlichkeit, dass eine Unterrichtsoptimierung eintritt (weitere Gelingensfaktoren siehe 5. Schritt).

5. Schritt: Massnahmen umsetzen und Wirkung überprüfen

Von der Umsetzung konkreter Massnahmen wird eine Verbesserung der Unterrichtsqualität erwartet, die sich in den Leistungen der Schüler/innen niederschlägt. Um Gewissheit darüber zu erhalten, ob die Verbesserung eingetroffen ist, müssen die Leistungen der Schüler/innen erneut gemessen und beurteilt werden. Man kann dies mit dem gleichen, zu einem späteren Zeitpunkt nochmals eingesetzten Test tun. Im BR NWCH gehen wir aber - aus Gründen des schlanken Testeinsatzes - andere Wege: Wir stellen den Lehrpersonen eine Aufgabensammlung zur Verfügung, die zum Fördern und Kontrollieren des Lernfortschritts dient.

Abb. 4: Aufgabensammlung ergänzt Check



Die Aufgabensammlung kann die Funktion der Überprüfung und der weiteren Förderung übernehmen, weil ihre Aufgaben aus demselben Aufgabenpool kommen wie die Aufgaben für die Checks (es sind nicht dieselben Aufgaben, aber sie haben denselben Referenzrahmen). Natürlich können auch weitere, übliche Beobachtungs- und Beurteilungsinstrumente aus dem Unterricht eingesetzt werden.

Nach Erfahrung von Lehrpersonen haben sich folgende Faktoren bei der Umsetzung von Massnahmen als erfolgreich erwiesen:

Gelingensfaktoren bei Umsetzung	
Verbindlichkeit schaffen:	<ul style="list-style-type: none"> - Bei sich selbst; z.B. in Planung fix aufnehmen - Bei Lernenden/Eltern; z.B. via Lernverträge - Mit Kolleg/innen; z.B. bei gleicher Massnahme
Ressourcen richtig einschätzen:	<ul style="list-style-type: none"> - Ziel realistisch stecken - Zeithorizont /Anforderungen adäquat festlegen - Vorhandene/benötigte Ressourcen abwägen / Kooperationen eingehen
Motivation aufrechterhalten:	<ul style="list-style-type: none"> - Ziel den Lernenden bekanntgeben - Perspektiven /((Mindest-)Anforderungen aufzeigen - Entwicklung/Fortschritte aufzeigen
Im Unterricht verankern:	<ul style="list-style-type: none"> - Kontinuierlich, regelmässig umsetzen - Im Stundenplan fix einplanen (nicht nur Füller) - Intensive Übungsphase durchführen
Zielerreichung festsetzen/überprüfen:	<ul style="list-style-type: none"> - Zeitpunkt festhalten, fest einplanen - Bezug auf Zielsetzung/Anforderungen nehmen - Verschiedene Überprüfungsarten verwenden

5. Regeln zum Umgang mit den Checks

Schüler/innen, Erziehungsberechtigte, Lehrpersonen, Schulleitungen, Aufsichtsbehörden und Bildungsdepartemente sowie die Öffentlichkeit haben je bestimmte Bedürfnisse und Aufgaben. Um sie darin am besten zu unterstützen, soll jeder Kreis adäquat von den Checks profitieren. Die Checks werden dazu gemäss den nachfolgend genannten Regeln genutzt.

a) Die Schülerin/der Schüler und ihre Erziehungsberechtigten

Die Schülerin/der Schüler und Erziehungsberechtigten erhalten eine unabhängige Standortbestimmung dazu, *wo sie/er bzw. ihre Tochter/ihr Sohn* in den getesteten Bereichen steht.

Welche Ergebnisse erhalten sie dazu?

Der Schüler/die Schülerin erhält seine/ihre eigenen Ergebnisse unter der Angabe des Durchschnitts aller Lernenden. Die zuständige Lehrperson teilt diese Ergebnisse dem Schüler/der Schülerin und dessen/deren Erziehungsberechtigten in geeigneter Form mit.

Wozu können sie diese Ergebnisse ausschliesslich nutzen (Funktionen)?

- *Standortbestimmung/Förderung*: Lernende und ihre Erziehungsberechtigten können diese Ergebnisse nutzen, um die erzielten Leistungen in einer grossen Schülerpopulation zu verorten, Lernprozesse anzuregen bzw. selbstverantwortlich anzugehen.
- *Orientierungshilfe im Hinblick auf einen Übertrittsentscheid*: Sie können u.a. mit diesen Ergebnissen einschätzen, inwieweit gewünschte Laufbahnoptionen realistisch sind bzw. wo Anstrengungen zu deren Erreichung notwendig wären.
- *Zertifizierung*: Lernende können diese Ergebnisse im Rahmen des Abschlusszertifikats nutzen, um ihre Leistungen offiziell auszuweisen (z.B. einer Bewerbung beilegen).

b) Lehrperson

Die Lehrperson erhält eine unabhängige Standortbestimmung dazu, *wo ihre einzelnen Schüler/innen und ihre eigene Klasse* in den getesteten Bereichen stehen.

Welche Ergebnisse erhält sie dazu?

Sie erhält die Ergebnisse ihrer einzelnen Schüler/innen sowie ihrer eigenen Klasse und die anonymisierten Ergebnisse der anderen teilnehmenden Klassen (vierkant. Durchschnitt).

Wozu kann sie diese Ergebnisse ausschliesslich nutzen (Funktionen)?

- *Standortbestimmung/Förderung*: Die Lehrperson kann diese Ergebnisse nutzen, um die Leistungen im Vergleich zu verorten und davon ausgehend Massnahmen zur Förderung der einzelnen Lernenden und der gesamten Klasse zu bestimmen.
- *Unterrichtsentwicklung*: Die Lehrperson kann diese Ergebnisse nutzen, um den Unterricht und ihre Beurteilungspraxis zu überdenken sowie Massnahmen zur Weiterentwicklung des Unterrichts zu ergreifen. Diese Nutzung erfolgt mit Vorteil auch im Lehrpersonenteam.
- *Orientierungshilfe im Hinblick auf einen Übertrittsentscheid*: Die Lehrperson kann u.a. mit diesen Ergebnissen Aufschluss darüber gewinnen, inwieweit gewünschte Laufbahnoptionen realistisch sind bzw. wo Anstrengungen zu deren Erreichung notwendig wären.

c) Schulleitung

Die Schulleitung erhält eine unabhängige Standortbestimmung dazu, *wo die Klassen ihrer Schule und die gesamte Schule* in den getesteten Bereichen stehen.

Welche Ergebnisse erhält sie dazu?

Die Schulleitung erhält die Ergebnisse der Klassen ihrer Schule und das Gesamtergebnis der Schule sowie die anonymisierten Ergebnisse der anderen Schulen (vierkant. Durchschnitt). Wenn es zur ihrer Aufgabenerfüllung erforderlich ist, kann sie Einsicht in die Ergebnisse einzelner Schüler/innen nehmen.

Wozu kann sie diese Ergebnisse ausschliesslich nutzen (Funktionen)?

- *Schulentwicklung durch interne Evaluation:* Die Schulleitung kann diese Ergebnisse als Informationsquelle zur Einschätzung der Qualität an ihrer Schule nutzen. Sie kann die Ergebnisse zusammen mit anderen Informationen verwenden, um Entwicklungsschritte zu erkennen und anzugehen, die zur Erfüllung des Bildungsauftrags notwendig sind.
- *[für Kantone fakultativ] Schulentwicklung durch externe Evaluation:* Die Schulleitung erkennt, wo ihre Schule bei der Auftragserfüllung steht, wo Stärken oder Schwächen sind, ob Handlungsbedarf besteht. Gleichzeitig legt sie mit Ergebnissen aus mehreren Jahren Rechenschaft über die Lernzielerreichung in den getesteten Bereichen an ihrer Schule ab.

d) Aufsichtsbehörde

Die Aufsichtsbehörden in den vier Kantonen sind:

AG: Schulpflege sowie Sektion Aufsicht und Beratung.

BL: Schulrat sowie kantonale Abteilung Aufsicht.

BS: Volksschulleitung, Leitung Gemeindeschulen.

SO: Kommunale Aufsichtsbehörde sowie kantonale Aufsichtsbehörde (neu: Abteilung Schulaufsicht).

Die Aufsichtsbehörde erhält eine unabhängige Standortbestimmung dazu, *wo ihre Schule/n* in den getesteten Bereichen steht/stehen.

Welche Ergebnisse erhält sie dazu?

Die Aufsichtsbehörde erhält Einsicht in das Gesamtergebnis der eigenen Schule(n) und die anonymisierten Gesamtergebnisse der anderen Schulen (vierkant. Durchschnitt).

Wozu kann sie diese Ergebnisse ausschliesslich nutzen (Funktionen)?

- *Schulentwicklung durch interne Evaluation:* Die Aufsichtsbehörde kann diese Ergebnisse als Informationsquelle zur Einschätzung der Qualität an ihrer Schule nutzen. Sie kann die Ergebnisse zusammen mit anderen Informationen verwenden, um Entwicklungsschritte zu erkennen und anzugehen, die zur Erfüllung des Bildungsauftrags notwendig sind.
- *[für Kantone fakultativ] Schulentwicklung durch externe Evaluation:* Die Aufsichtsbehörde erkennt, wo ihre Schule(n) bei der Auftragserfüllung steht und ob Handlungsbedarf besteht. Gleichzeitig legt sie mit Ergebnissen aus mehreren Jahren Rechenschaft über die Lernzielerreichung in den getesteten Bereichen an ihrer Schule/ihren Schulen ab.

e) Erziehungs- bzw. Bildungsdepartement und Öffentlichkeit

Das Erziehungs- bzw. Bildungsdepartement und die Öffentlichkeit erhalten eine unabhängige Standortbestimmung dazu, *wie ihr Bildungssystem* in den getesteten Bereichen abschneidet.

Welche Ergebnisse erhalten sie dazu?

Das Erziehungs- bzw. Bildungsdepartement erhält die anonymisierten Ergebnisse aller teilnehmenden Klassen und Schulen des eigenen Kantons unter Angabe des vierkantonalen Durchschnitts und macht diese der Öffentlichkeit in angemessener Weise zugänglich.

Wozu können sie diese Ergebnisse ausschliesslich nutzen (Funktionen)?

- *Wirksamkeit des Bildungssystems:* Sie sehen, wo das Bildungssystem bei der Erfüllung des Auftrags steht, wo Stärken oder Schwächen vorliegen, ob Handlungsbedarf besteht.

6. Fragen zu Checks und Aufgabensammlung

Leistungstests als Instrumente zur Unterstützung und Steuerung von Lehr- und Lernprozessen sind in der Schweiz bisher noch wenig gebräuchlich. Der Einsatz und die Rahmenbedingungen, die für eine erfolgreiche pädagogische Verwendung der Checks und Aufgabensammlung nötig sind, müssen daher präzise bestimmt sein.

- *Werden mit den Ergebnissen Ranglisten (Rankings) erstellt?* Nein, mit den Checkergebnissen werden keine Ranglisten erstellt. Rankings sind explizit ausgeschlossen. Das ist durch den festgelegten Umgang mit den Leistungsdaten und durch die Funktionen der Checks gewährleistet.
- *Wird die Gestaltungsfreiheit der Lehrpersonen mit den Checks beschränkt?* Nein, die Lehrpersonen werden ihre Gestaltungsfreiheit mit den Checks behalten. Die Gestaltung des Unterrichts, der Prozesse zwischen Input und Output bleibt nach wie vor der Lehrperson und den Schulen überlassen. Die Aufgabensammlung ist ein Unterstützungsangebot, das nach Bedarf freiwillig genutzt werden kann.
- *Ist der Aufwand mit den Checks zu bewältigen?* Ja, die Checks werden nur in bestimmten Schuljahren und mit einer schlanken Lösung eingesetzt. Die neuen vierkantonalen Checks lösen bereits vorhandene Tests ab. Die Lehrpersonen können sich vor allem auf die Nutzung der Checkergebnisse konzentrieren. Sie erhalten mit den Checks Informationen, die sie im Erfüllen ihres Berufsauftrags unterstützen. Dies wirkt entlastend.
- *Wird mit den Checks ein Teaching to the test eingeführt?* Nein, ein negatives Teaching to the test ist nicht beabsichtigt. Die Checks werden primär zur Förderung und Unterrichtsentwicklung eingesetzt. Sie sind bewusst keine Selektionsinstrumente. Sinn und Zweck ist es, mit der unabhängigen Standortbestimmung eine informative Grundlage zu liefern, die den gegenwärtigen Lernstand aufzeigt und von der ausgehend Lernen und Lehrern gezielter stattfinden können.
- *Gibt es aufgrund der Ergebnisse einen Leistungslohn?* Nein, die Ergebnisse der Checks bilden keine Grundlage für Leistungslöhne. Die Checks werden nicht als lohnwirksame Kontroll- oder Beurteilungsinstrumente eingesetzt.
- *Führen diese Checks bei den Schülerinnen und Schülern nicht zu Stress und Angst?* Nein, Erfahrungen zeigen, dass Checks, wie sie hier verwendet werden sollen, keinen Stress und keine Angst auslösen müssen. Sie sollen die Schülerinnen und Schüler unterstützen und zu mehr Chancengerechtigkeit führen. Die Checks sind entsprechend konzipiert und werden entsprechend eingesetzt.
- *Bedeutet der Einsatz von Checks eine Reduktion von Bildung auf die getesteten Inhalte?* Nein, der Bildungsauftrag bezieht sich weiterhin auf all jene Inhalte, die gemäss Lehrplan zu vermitteln und gemäss Promotionsverordnung auszuweisen sind. Der Bildungsauftrag wird vornehmlich mit unterrichtsinternen Instrumenten erfüllt, mit denen die gesamte Bandbreite an Lerninhalten fokussiert wird. Checks finden nur in bestimmten Schuljahren statt und ergänzen die unterrichtsinterne Beurteilung.
- *Führt der Einsatz von Checks zu einer Beschränkung der Bildung auf das rein Messbare?* Nein, die Schule muss und tut wesentlich mehr vermitteln, als sich messen lässt. Deshalb aber auf das Testen von messbaren Lernzielen zu verzichten, wäre pädagogisch unklug und nicht verantwortbar. Denn die Vorbehalte gegenüber dem Messen betreffen nicht nur Tests, sondern generell Prüfungen im Unterricht.